

Sozialausschuss 13.11.2013

zu TOP 4.

Stadt Haan
Der Bürgermeister

42781 Haan, den 29.09.2013

ehrenamtliche Behindertenbeauftragte
Gaby Bongard
Alleestr. 8
Tel.: 0 175 / 2 98 64 01

Stadt Haan
Sozialamt
z. H. Herrn Udo Thal
Alleestr. 8

z. Zt. Klinik am Park – Kirchstr.29 – 56864 Bad Bertrich



Sozialausschuss am 13. November 2013

Guten Tag Herr Thal,

gestern habe ich die Unterlagen für die Sitzung des Sozialausschusses in der kommenden Woche erhalten.

Leider kann ich aufgrund der schlechten Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr nicht persönlich teilnehmen. Aber da in dieser Sitzung Themen die meinen Aufgabenbereich berühren, besprochen werden, möchte ich mich gerne schriftlich hierzu äußern. Ich hoffe, dies ist in dieser Art zugelassen und Sie werden das Schreiben entsprechend verteilen, denn einen Internetzugang habe ich hier nur über mein Handy und dies ist, vielleicht verständlicherweise, zu mühsam.

Stellungnahme zu Top 4 der geplanten Tagesordnung

„Teilhabe behinderter Menschen in Haan ermöglichen“

Barrierefreie Mobilität, ...

Hier insbesondere die Stellungnahme der Verwaltung

Als Behindertenbeauftragte und Sprecherin der IG blinder und sehbehinderter Menschen in Haan, aber auch von Sehschädigung Betroffene möchte ich gerne Folgendes erklären:

Orientierung/Beschilderung im Rathaus und Nebengebäuden

Die Verwaltung betont, dass die Beschilderung an zentralen Orten angebracht ist, dem widerspreche ich nicht, aber über die Schriftgröße ist Kritik zu üben.

Die Vielzahl der Sehgeschädigten lesen mit Vergrößerungsbedarf, dies bedeutet sie können Schriften durchschnittlich in zwei bis drei Zentimeter Größe lesen, wenn es sich um einen Abstand von ca. 30 cm handelt. Beeinflusst wird das Lesevermögen durch Licht- und Kontrastverhältnissen. Wenn man sich dies vor Augen führt, werden Sie sicher zu geben, dass die Schrift an den Informationstafeln zu klein ist. Vor allem man stelle sich einen kleinwüchsigen Menschen oder jemanden im Rollstuhl vor. Dann sind die Schilder nicht zu lesen.

Von hier aus kann ich nicht ermessen, ob es eine verbindliche Größe für Beschilderungen gibt, aber barrierefrei sind die Angaben im Rathaus nicht. Gerne helfe ich beratend. Auch das Argument der fehlenden Leitungswege ist für eine bessere Beschilderung nicht aussagekräftig genug. Die Leitwege wirken unterstützend, sind aber nicht Voraussetzung für eine lesbare Beschilderung.

Treppen

Es sollte selbstverständlich sein, dass bei Neubaumaßnahmen auf entsprechende Barrierefreiheit geachtet wird, aber dies es entbindet nicht – nach meiner Auffassung – bestehende Gebäude zu verbessern. Es stimmt, dass die Ausstiegsstiege des Rathauses auf Anregung der Gruppe mit Markierungen versehen wurde, aber leider sind innerhalb des Gebäudes die Stufen nicht markiert, genauso wie in den Gebäuden an der Alleestraße. Diese Markierungen sollten nicht zu teuer sein.

Ampelanlagen

Die Verwaltung spricht davon, dass absichtlich auf eine Ausstattung mit akustischen Hinweisgebern verzichtet wurde. Da frage ich mich, welche Geräuschbelastung, wenn man den Straßenlärm rechnet. Vor allem ist die neue Ampeltechnologie so ausgerichtet, dass sie sich an den Umfeldgeräuschen anpasst, was bedeutet tagsüber bei viel Verkehr ist das Signal lauter, abends und nachts leiser, bzw. es kann in der Nacht abgeschaltet werden. Sollten hierzu Informationsbedarfe bestehen, kann ich gerne einen kurzfristigen Kontakt zu der führenden Firma (rtb - Bad Lippspringe) herstellen.

Das Problem des vibrierenden Hinweises ist ja in der Hauptsache darin zu sehen, dass ein blinder Mensch gar nicht weiß wo sich die entsprechende Ampel befindet, erschwerend kommt hinzu, dass es Unternehmen gibt, die Ampelmasten als Informationsträger nutzen. Außerdem ist das Vibrationssignal so schwach, dass man es kaum merkt, auch wenn man es ganz vorsichtig berührt. Leider musste ich auch immer wieder die Erfahrung machen, dass die Schalter gar nicht funktionierten.

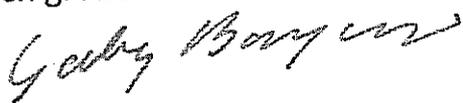
Zu der Ortsbegehung des Seniorenrates kann ich leider nicht viel sagen, da ich zu diesem Termin noch nicht Amt war und als Interessenvertreter für die Gruppe nicht eingeladen worden bin.

Leider gibt es noch keine abschließende Stellungnahme zu den angesprochenen Problemen, die die Gruppe zusammengestellt. Gerne bin ich als Behindertenbeauftragte und Sprecherin einer Gruppe behinderter Menschen in Haan bereit, beratend zur Seite zu stehen. Ab dem 19. November werde ich wieder vor Ort sein können.

Es ist schade, dass viele gute Anregungen und Gedanken zur Erleichterung eines gemeinschaftlichen Lebens und aber auch einer eigenständigen Lebensführung für Menschen mit Handicap mit dem Finanzargument "kein Geld" zu Nichte gemacht wird. Im Sinne von allen Menschen, die gerne in Haan leben, sollte man eine brauchbare Lösung gefunden werden. Gerade um eine Barrierefreiheit zu erzielen, gehören auch kleine kostengünstigere Lösungen hinzu. Es gibt keine Non-plus-Ultra-Lösung für alle, aber für einige gibt es Erleichterung. Man sollte nicht nach dem Sekt- oder Seltersprinzip verfahren.

Gerne stehe ich für Rücksprachen und Anregungen zur Verfügung.

Ich grüße freundlich aus meiner Reha in Bad Bertrich



Gaby Bongard

Ehrenamtl. Behindertenbeauftragte